

Landesverband Hessen der Angehörigen psychisch Kranker e.V.

Tätigkeitsbericht 2017

LV Hessen der Angehörigen psychisch Kranker e.V.: Ausschließlich ehrenamtlicher Vorstand. 1988 von Delegierten der hessischen Selbsthilfegruppen Psychiatrie in Offenbach gegründet. Wir haben Einzelmitgliedschaft (einzelne Mitglieder aus hessischen Gruppen sowie Mitglieder unabhängig von Gruppen). Einen eingetragenen Verein (Darmstadt) mit durchgehender Mitgliedschaft. Der Frankfurter Verein hat sich aufgelöst, da sich kein Vorsitzender als Nachfolger des bisherigen gefunden hat. Es kam zur Neubildung einer örtlichen Selbsthilfegruppe und ein Teil der Mitglieder wurden Einzelmitglieder im Landesverband. Durch unser Auftreten bei vielen Veranstaltungen in Hessen und die Kooperation mit einzelnen Kliniken und verstärkter Öffentlichkeitsarbeit wurde der Verlust z.T. ausgeglichen.

Ziele: Wahrnehmung überörtlicher Aufgaben für die Gruppen, aber auch für alle Angehörigen psychisch kranker Menschen in Hessen. Einflussnahme auf gesundheitspolitische Entscheidungen auf Landesebene: Mitsprache beim Aufbau ambulanter Strukturen zur Entlastung der Familien. Dies wird zunehmend ein Schwerpunkt unserer Arbeit, da die Behandlung immer mehr in den ambulanten Bereich verlagert wird und eine neue Überlastung der Familien droht. Wir tun dies in unseren Heimatgemeinden, im Psychiatriebeirat des Hessischen Landtags und in der Kooperation mit dem LWV und den Kliniken sowie in Gremien, die sich mit Behandlung und Versorgung psychisch kranker Menschen befassen. Gelegentliche Mitarbeit im Bundesverband, punktuell und durch die Teilnahme am Länderrat des BV, einem Gremium, das die Arbeit der Selbsthilfe der einzelnen Bundesländer koordiniert. Dieser Länderrat findet reihum einmal im Jahr in einem Bundesland statt. Vernetzung mit den hessischen SH-Gruppen und anderen Akteuren im Bereich Psychiatrie. S. Flyer des Landesverbands und die Agenda des BApK e.V.

Erreichbar: c/o Edith Mayer, Am Grenzgraben 4, 63067 Offenbach

Informationen und Beratungsangebot für Mitglieder und Nichtmitglieder:

Tel.: 069/883004 (jederzeit / AB)

E-Mail: info@angehoerige-hessen.de

Internet: www.angehoerige-hessen.de

Weitere Kontaktadresse: Gruppe Gießen s. Homepage und Flyer des LV

Information:

Herr Kratzer hält unsere Homepage auf dem aktuellen Stand. Sie basiert wieder auf aktueller Technologie und ist jetzt auch an Smartphones angepasst. Er stellt Vorträge und Tagungsberichte ein, ebenso wichtige Texte zu medizinischen und gesundheitspolitischen Themen und Hinweise auf aktuelle Bücher, Artikel, den News-Letter der BApK und andere nützliche links. Darüber hinaus versendet er Flyer, Krisenpässe, Kopien in Papierform und ist zuständig für Gestaltung, Druck und Versand unserer Flyer Außerdem hat Herr Kratzer zusätzlich das Amt des Schatzmeisters übernommen.

Als Infomaterial verwenden wir die Zeitschrift (Psychosoziale Umschau) unseres Bundesverbands sowie die Broschüren, die von diesem oder anderen Bundesländern herausgegeben (z.B. Bayern). Außerdem haben Links zu dem Newsletter des Bundesverbands und zu der bayerischen Verbandszeitschrift „Unbeirrbar“.

Kontakt zu hessischen Gruppen: Durch die Teilnahme der Vorstandsmitglieder an vielen hessischen Tagungen haben wir Kontakt zu den örtlichen Gruppen. Intensive Kontakte hatten wir in 2017 zu den Gruppen Darmstadt, Offenbach und Frankfurt sowie Gießen, wo wir unsere 2. Landestagung abgehalten haben.

Inhaltliche Schwerpunkte 2017

Mehrere Treffen mit dem LWV zur Kooperation, die in einem Kooperationsvertrag mündeten, in dem Fragen der Einbeziehung der Angehörigen in die Behandlung im stationären Bereich diskutiert wurden sowie die Einbeziehung und Förderung der jeweils örtlichen autonomen Angehörigengruppen. U.a. waren auch Beschwerdestellen und die Besuchskommission ein Thema.

Teilnahme an mehreren Veranstaltungen und Sitzungen zur Umsetzung des PsychKHG. V Vorbereitung einer Veranstaltung zum 30jährigen Jubiläum des Landesverbands, auf denen neben den Angehörigen auch Mitarbeiter von psychiatrischen Einrichtungen, Politiker, interessierte Bürger und die Presse eingeladen werden sollen. Thema: die Weiterentwicklung der psychiatrischen Versorgung in Hessen (u.a. Krisendienst, SPD) und die stärkere Einbeziehung der Betroffenen und ihrer Angehörigen in die Planung. Es soll nicht zu einer neuen Belastung der Angehörigen kommen. Die Erfahrungen der Angehörigen mit dem Verlauf der Erkrankung sollen erfragt und berücksichtigt werden. Auch der „open dialogue“ sollte Bestandteil der Planung von Behandlung und Versorgung des Kranken werden. Ein jederzeit erreichbarer Krisendienst soll zusätzlich die Familien und ihre kranken Angehörigen unterstützen.

Teilnahme an mehreren Veranstaltungen zum Thema ambulante Versorgung (u.a. in Darmstadt und Hadamar). Themen: Ambulantisierung der Behandlung: Stationsäquivalente Behandlung (Hometreatment), Einbeziehung der Kliniken in die ambulante Behandlung, Vernetzung von stationärem und ambulatem Bereich, open dialogue.

Zur Medikamenten-Behandlung: vorsichtiger Einsatz (Reduzieren, Nebenwirkungen u.a.)

Angehörigentagungen in 2017 in Frankfurt und Gießen

18.03. 17 Frankfurt: „Aggression in Familien mit psychisch kranken Angehörigen – Was tun?“
Anschließend Mitgliederversammlung

Unser Referent Gernot Walter, Trainer und Ausbilder für Aggressionsmanagement, ging zunächst auf die Entstehung von Aggressionen ein, um die Fähigkeit zur Wahrnehmung von

Prävention, Bewältigungsstrategien und Interventionsmöglichkeiten auf. Am Nachmittag wandte er sich bedrohlichem Verhalten und körperlichen Übergriffen zu. Wichtig sei es, evolutionäre Verhaltensmuster zu vermeiden und gegen die Intuition zu reagieren. Dazu müssen hilfreiche Verhaltensmuster gelernt und eingeübt werden. Er zeigte Verteidigungsstrategien und organisierte einige Rollenspiele dazu. Je nach Bedrohlichkeit der Situation sollte man aber im Zweifelsfall die Polizei zu Hilfe rufen. (Texte dazu im Internet) Für persönliche Fragen stand viel Zeit zur Verfügung.

18.11. 17 „Unterstützen und Behandeln – näher am Lebensumfeld psychisch kranker Menschen“

Diese Tagung haben wir wieder einmal in einem anderen hessischen Zentrum, in Gießen, veranstaltet, da die örtliche Gruppe zur Kooperation bereit war, um den Mitgliedern und Gästen aus Nordhessen die Anreise zu erleichtern. Es ging um Wiedereingliederung in den 1. Arbeitsmarkt und um arbeitsmarktähnliche Beschäftigung. Das Thema von Herrn Wessely vom BTZ Frankfurt war „Möglichkeiten der beruflichen Rehabilitation für Menschen mit psychischer Erkrankung am Beispiel des BTZ Frankfurt“. Er stellte die Entstehung und die Arbeitsweise der BTZs dar. Offensichtlich eignen sie sich vor allem für Menschen, die schon im Arbeitsprozess waren. Sie werden in einem gestuften Verfahren wieder an eine berufliche Tätigkeit herangeführt und durch Praktika und begleitete Aufnahme von Arbeit auf dem 1. Arbeitsmarkt fit gemacht. Man muss aber relativ stabil sein um durchzuhalten. Herr Schrank vom Frankfurter Verein für Soziale Heimstätten schilderte einen anderen Ansatz, der auch für weniger stabile Patienten geeignet ist. Hier wird von den individuellen Fähigkeiten einzelner Menschen ausgegangen und dann überlegt, wo dieser Mensch sich bewähren kann. Dann wird er in einen bereits existierenden Inklusionsbetrieb eingegliedert und trainiert. Für andere werden geeignete Partner gesucht und eine auf sie zugeschnittene kleine Firma gegründet. Letzteres erläuterte er anschaulich am Beispiel der Gründung einer Kaffeerösterei mit angeschlossenem Café.

Herr Dr. Matthias Bender (Klinikleiter) aus Hadamar (jetzt Vitos Nordhessen) berichtete am Nachmittag über die sich in Hessen immer mehr ausbreitende Öffnung der stationären Einrichtungen für den ambulanten Bereich. Man erprobt die „Stationsäquivalente Akutbehandlung zu Hause“. Bisher scheint es zunächst nur um speziell dafür geeignete Personen zu gehen, in einigen wenigen hessischen Kliniken wird ein weiterer Personenkreis so behandelt. Die Behandlung ermöglicht eine stärkere Einbeziehung der Angehörigen. Daneben gibt es auch Gelegenheiten, an den Therapien auf den Stationen der Klinik teilzunehmen (Modell Günzburg). Diese Vernetzung von ambulanter und stationärer Behandlung wird von Patienten und Angehörigen gern angenommen.

Gremien, Arbeitskreise, AGs und Vernetzungsaktivitäten

12.01.17: Mündliche Stellungnahme zum PsychKHG in Wiesbaden (Desch, Mayer)

05.05.17: Länderrat des BV in Halle (Peukert, Mayer)

09.09.17: Vitos-Symposium Home-Treatment (Desch, Mayer)

- 25.10.17 Caritas Darmstadt, Open dialogue-Diskussion (Desch)
- 25.10.17 Vdk Behinderten-Tagung in Wiesbaden (Desch, Mayer)
- 11.08.17 Tagung „Wohnen“ des Paritätischen, Frankfurt (Desch)
- 13.11.17 LWV-BTHG-Tagung in Grünberg (Desch, Dohr)
- 28.11.17 Kreisgruppe Offenbach des Paritätischen, Bildung für alle (Mayer)
- 04.12.17 100 Tage PsychKHG, Resümee Gesundheitsamt Frankfurt (Mayer, Mauelshagen, Dohr)

Fortbildungen

- 25.01.17 Haus am Dom, Frankfurt, Wie werden TTiP, Ceta u. a. die soziale Arbeit verändern? (Mayer)
- 14.02.17 Parität Kreisgruppe Offenbach, Workshop „Perspektiven des Wohnungsmarkts“(Mayer)
- 21.02.17: Open Dialogue-Seminar(Aderhold) Frankfurt (Mauelshagen)
- ? .03. 17: Uni-Klinik Frankfurt, bundesweiter Tageskliniktag (Mayer, Desch)
- 08.03.17: Psychiatrie Uni Frankfurt „Warum aufsuchen?“ (Hometreatment) (Mayer)
- 18.03.17: Vortrag auf MV des Landesverbands „Aggression in der Familie“ (Vorstand)
- 25.03.18: Stadtrhoda, „Psychotherapeutische Methoden bei Psychosen“ (Mayer)
- 27.04.17: Tagung Angehörige Mittelhessen
- 25.05.17: Schizophrenie-Update 2.0. Psychiatrie Uni Frankfurt (Desch)
- 07.09.17: Fortbildung LWV in Nauheim, Symposium „Hometreatment“ (Mayer)
- 28.10.17 Kreisgruppe Parität Offenbach, „Bildung für alle“ (Mayer)

Vorträge, schriftlich vorbereitete Gespräche, Öffentlichkeitsarbeit

- 11.01.17: Vdk Frankfurt, Neujahrsempfang (Desch, Mayer)
- 12.01.17: Mündliche Stellungnahme zu PsychKHG, Wiesbaden HSMI (Desch, Mayer)
- 27.04.17: Pressegespräch mit „Die Linken“ im Hess. Landtag (Desch)
- 14.06.18: Fachhochschule Frankfurt, Vortrag vor Sozialarbeitern und Pflägern zum Thema „Familien mit psychisch kranken Mitgliedern“ (Mayer)
- 17.06.17 Vdk-Landestreffen in Rüsselsheim mit vorbereitetem Vortrag (Desch)
- 04.12.17 „100 Tage PsychKHG“ Gespräch im Gesundheitsamt Frankfurt (u.a. mit Frau Dippel), (Mayer, Mauelshagen, Dohr)

Ausblick: Kritische Begleitung der Umsetzung des neuen Hessischen PsychKHGs. Thema Wohnen. Planung und Durchführung einer Tagung in Wiesbaden für Mitglieder, Fachleute und die Öffentlichkeit (inklusive Presse) zum geplanten Auf- und Ausbau der ambulanten Behandlung anlässlich des 30jährigen Jubiläums des LV. Der Fokus liegt dabei auf der Einbeziehung der Familien in die Behandlung, einem hilfreichen Krisendienst sowie einer verlässlichen Notfallversorgung und Vermeidung von Zwang. Eltern, Geschwister und Betroffene werden über ihre Erfahrungen mit der Belastung der Familie jeweils aus ihrer Sicht berichten. Rückblick auf die Angehörigenbewegung und die Gründung des Verbands.